

Kleinere Mittheilungen.

Eine der ersten Autoritäten bezüglich der Kenntniß unserer Wildhühner, Herr Dr. W. Wurm, veröffentlicht in der Zeitschrift „Zoologischer Garten“ S. 296, eine hochinteressante Notiz, welche zur Veröffentlichung eventueller ähnlicher Beobachtungen dringlich auffordert. Nachdem nemlich schon 1779 und 1783 Latham und Harvie-Brown über Auerhennen berichtet, die auf Kiefern in Raubvogelhorsten brüteten, wird von John Bett im vorigen Jahre ein dritter Fall in der englischen Zeitschrift „The Field“ erzählt von einer Auerhenne, welche in einem Eichhornkobel auf einer Kiefer 10 Eier ausgebrütet hat. Aus Deutschland ist die **Auerhenne als Hochbrüterin** noch nicht bekannt. So befremdlich das klingt — analogische Erscheinungen giebt es. Unsere Stockenten brüten nicht bloß auf ebener Erde, sondern sehr gern auch auf Weidenköpfen, in alten Krähen- und Falkenhorsten, auf Eichhornnestern, auf alten Brückenpfeilern und Mauern. Auch unsere Haushühner „legen öfter weg“ auf durchbrochene, ganz oder theilweis ungedielte Getreideböden, wie ich selbst öfter gesehen habe, und brüten daselbst unentdeckt ruhig die Jungen aus. Letztere fallen nach dem Ausschlüpfen und Trockenwerden herab auf die Tenne und den Panzenboden und zwar oft genug ohne daß weiches verzeddeltes Stroh den hohen Fall abgeschwächt, und nehmen trotzdem selten Schaden. Die Thierchen sind wohl zu leicht, um schwer aufzufallen. K. Th. Liebe.

Störche im Walde. Eine noch auffälligerer Erscheinung als der Aufenthalt von Hausstauben im Walde bot sich mir dar, als ich im Jahr 1878 zwei, 1879 drei Störche (*Ciconia alba*) im Walde einerschreiten sah. In dem genannten Jahre war im Templiner Kreise der Provinz Brandenburg die Wanderheuschrecke aufgetreten und hatte auf Wiesen und Feldern nicht unerheblichen Schaden angerichtet, weshalb der Landrath des Kreises die ländliche Bevölkerung zusammenrief und Vorkehrungen zur Vernichtung der Heuschrecken traf. Zu dieser Zeit, Mitte Juli, waren auch die Kiefernwälder mit Heu- und kleineren Schrecken überfüllt. Ganz besonders wurde ein Kiefernbestand, dessen sandigen Boden nur kurzes struppiges Gras bedeckte, heimgesucht. Sobald man vom Felde aus an die ersten Bäume des Waldes trat, erhoben sich diese Insekten in solcher Menge, daß ihr Aufspringen und Niederlassen einer Gießkanne glich, die durch die Brause ihr Raß bogenförmig in tausend Wasserstrahlen ausströmen läßt. In diesem Walde, zwischen Keiersdorf und dem Gute Julianenhof gelegen, konnte man täglich das Storchpaar, das auf einem Strohdache in Julianenhof sein Nest mit Jungen hatte, wandern und tüchtig unter den Schrecken aufräumen sehen. Nahte man sich den Störchen, so flogen sie auf, richteten jedesmal ihren Flug dem Felde zu, kehrten aber bei Erreichung desselben um und ließen sich stets erst wieder innerhalb des Waldes nieder, um dort an einer andern

Stelle ihre Heuschreckenjagd fortzusetzen. Wohl hatte ich schon öfter Störche im Walde auf hohen Eichen und Buchen, besonders in deren abgestorbenen obersten Nestern und Spitzen, ruhen sehen, aber das Durchschreiten eines Waldes war mir neu.

Ad. Walter.

Seltene Gäste im Lippe'schen. Im September vorigen Jahres wurde in unserm Lipperlande ein höchst seltener Irrgast aus der Reiherfamilie erlegt, nämlich ein Purpurreiher (*Ard. purpurea*). Es war ein junges Männchen, auf dem Rücken von rostrother Färbung, unten mehr weißlich. Als andere seltene Gäste, die in den letzten 40 Jahren hier erlegt wurden und die zum größten Theil im Museum zu Detmold aufgestellt sind, sind folgende zu nennen.

- | | |
|---|---|
| 1. Goldadler (<i>A. chrysaetos</i>), | 8. Wüstenrennvogel (<i>Cursorius europ.</i>), |
| 2. Fischadler (<i>P. haliaetos</i>), | 9. Schwarzer Storch (<i>Ciconia nigra</i>), |
| 3. Schwarzspecht (<i>Dryoc. martius</i>), | 10. Großtrappe (<i>Otis tarda</i>), |
| 4. Nußhäher (<i>Nucifr. caryocatactes</i>), | 11. Rohrdommel (<i>B. stellaris</i>), |
| 5. Seidenschwanz (<i>Bombycilla garrula</i>), | 12. Singschwan (<i>C. musicus</i>), |
| 6. Rosenstaar (<i>Pastor roseus</i>), | 13. Eidereule (<i>S. mollissima</i>), |
| 7. Steppenhuhn (<i>Syrrh. paradoxus</i>), | 14. Tölpel (<i>Sula bassana</i>). |

Letzterer wurde an den Senneteichen mit der Hand ergriffen. Die verschiedenen Arten der Enten, Säger, Taucher und Möven, die sonst alle Jahr hier zur Strecke gebracht werden, lassen wir unerwähnt, da sie eben nicht als seltene Gäste angesehen werden können.

Feldrom, Januar 1890.

Heinrich Schacht.

Rothkehlchen im Dornenstrauche. Bei einem Ausfluge, den ich mit meiner Familie in den Habichtswald machte, bemerkte ich in einem wilden Rosenstrauche am Wege ein Vögelchen hängen, das sich in einer Schlinge gefangen zu haben schien. Ich trat näher und sah nun, daß es ein Rothkehlchen war, das sich in den Dornen eines Zweiges verwickelt hatte. Es hing, auch als ich ganz aus der Nähe betrachtete, vollkommen regungslos mit weit ausgestreckten Beinen, und nur an seinen großen Augen, mit denen es mich angstvoll anblickte, erkannte ich, daß es lebte. Ein Dorn hatte sich tief in die Seite des Halses gegraben, und auch ein Flügel schien an den Dornen festzusitzen. Natürlich mußte der Versuch gemacht werden, das arme Thierchen zu befreien. Ich rief meine Frau herbei, und mit großer Vorsicht wurde zunächst der Zweig vom Strauche abgeschnitten. Dann versuchten wir den Hals frei zu machen, was auch rasch gelang. Am schwierigsten war es, den Flügel los zu bringen, doch auch hierbei waren unsere Bemühungen endlich mit Erfolg gekrönt. Freilich war das arme Thier hart mitgenommen. Besonders unter der Achselhöhle hatte es eine tiefe Wunde, das rohe Muskelfleisch lag bloß, und die Federn der ganzen Seite waren mit Blut verklebt. Ganz still, auf dem Rücken

ausgestreckt, lag es auf meiner flachen Hand, und vorsichtig trug ich es so, um es bis zum nächsten Wirthshause mitzunehmen und dem Wirth, einem Vogelliebhaber, zur Pflege zu übergeben. Da plötzlich, wir gingen gerade durch Fichtenstangenholz, ist es wie der Blitz von meiner Hand herunter und fliegt, wenn auch noch nicht wie ein ganz gesunder Vogel, so doch rasch genug einem aufgeschichteten Haufen geschlagenen Holzes zu, unter dem es sich verbirgt. Ich machte noch einen Versuch, es wieder darunter hervorzujagen, aber natürlich vergeblich, und beruhigt in dem Gedanken, daß es sich nach solchem Beweise noch vorhandener Lebenskraft bald wieder ganz erholt haben würde, gingen wir weiter. R. Junghans.

Aus einem Horste von *Pica caudata* kamen im letzten Sommer zwei ganz weiße Elstern aus, die sich lange Zeit hier herumtrieben, ohne Gelegenheit zu geben, sie schießen zu können. Seit Anfang letzten Monats sind sie verschwunden, was ich sehr bedaure, da sie schon für eine Sammlung bestimmt waren.

Lohrbach im Odenwald, im Dez. 1889.

Forstassistent Trump.

Litterarisches.

Gustav Meyer, Kalender für Geflügel-freunde. 1890. (9. Jahrgang). Minden, Verlag von W. Köhler. Preis 1 Mark.

Bisher sind in der Monatschrift alljährlich 2 Geflügel- und Vogelliebhaber-Kalender besprochen: der obige und der von Arnold in München. Der letztere hat zu erscheinen aufgehört; der erstere verdient nach wie vor Empfehlung! Der vorliegende Band, welchem leider wie 1889 das Portrait eines Ornithologen nicht beigegeben ist (bis 1888 incl. geschah dies nebst Bio- und Bibliographie), enthält einen hübschen Aufsatz aus der Feder von H. Decius über das Thema: „Was können die Geflügelzucht-Bereine für den Vogelschutz thun,“ verschiedene Vogel-Tafeln aus der 13. Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon und natürlich eine große Anzahl Aufsätze, die sich speciell an den Geflügel- und Kanarienviebhaber richten. Auf die zahlreichen praktischen Tabellen der „ornithologischen Kalender“ u. a. haben wir in früheren Besprechungen*) schon ausführlich hingewiesen. — Aus dem 1889er Kalender, welcher zum selben Preise wie der diesjährige zu haben ist, möchten wir auf die Darstellung eines Kampfes zwischen zwei Adlern nach einem japanischen Original aufmerksam machen, welche Frau v. Ulm-Erbach mit Text begleitete. Lev.

*) Monatschrift 1887, S. 23.

Anzeigen.

Eine Anzahl sehr schöner **Sasauenbälge aus Japan** hat billig abzugeben
München, postlagernd.

Paul Leberkuhn, St. M.

Alle **Geldsendungen**, als **Mitgliedsbeiträge**, **Gelder** für **Diplome** und **Einbanddecken**, sowie auch **Bestellungen** auf letztere beide sind an Herrn **Kendant Rohmer** in **Zeitz** zu richten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Liebe Karl Theodor, Schacht Heinrich, Junghans Karl,
Trump A.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 54-56](#)